

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 72 (1985)
Heft: 3

Artikel: Jugend ohne Zukunft?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-527588>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jugend ohne Zukunft?

Editorial

Das «Jahr der Jugend», von «amtlicher Zuversicht» aus der Taufe gehoben und von «publizistischer Skepsis» begleitet («Weltwoche»), ist Anlass zu dieser Nummer, deren Titel eine Frage und gleichzeitig eine Provokation darstellt.

Obwohl ich die «Jahre», die allmählich ins Kraut schießen, auch nicht sonderlich mag, weil sie den Bazillus der Vergeblichkeit in sich tragen und gerne Gefahr laufen, blosse Alibiübungen auszulösen, bin ich in diesem Fall ziemlich optimistisch, liegt doch das Thema seit langem in der Luft und stehen die ungelösten Probleme Schlange. Ich meine, wir müssten die Chance nützen und die Skeptiker in die Wüste schicken.

Vor genau 15 Jahren ist als Heft 6 der «schweizer schule» die Sondernummer «Rebellische

Jugend» erschienen. Es war eine Auseinandersetzung mit der 68er-Bewegung. Die Nummer, in der namhafte Autoren wie George Paloczi-Horwath, Jean-Rodolphe von Salis, Erich Wasem usw. zu Wort gekommen sind, ist heute noch lesenswert und hat ihre Gültigkeit im wesentlichen nicht verloren. Aber die Szene hat sich doch stark gewandelt: aus der rebellischen Jugend ist – wenn man das auch nicht verallgemeinern darf – eine eher resignierte oder aber sich verweigernde Jugend geworden. Ernst Kappeler's Buch «Es schreit in mir» vermittelt einen sehr lebendigen Einblick in die Gefühlswelt und Denkweise dieser Jugend.

Jeanne Hersch sieht die Problematik unserer jungen Generation im Mangel an richtigen Vätern und Müttern, an wirklichen Erwachsenen. «Die Jugendlichen sind allein (gelassen) im Un-Sinn... Sie brauchen Lehrer oder zumindest einen Lehrer, dessen Wort wahr, dessen Fordern freundschaftlich und ohne Zorn, dessen Engagement ihnen gegenüber eindeutig und vorbehaltlos ist.» Ihre Schlussfolgerung ist unmissverständlich und klar: «Je seltener (richtige) Väter, Mütter und Lehrer werden, desto dringender brauchen die Jungen ein Gerüst konstanter gesellschaftlicher Formen, eindeutiger Regeln, sicherer Institutionen, damit sie sich orientieren können, damit sie einen Bezugsrahmen haben und spüren, dass sie einen Ort für sich haben, dass sie ihren Ort auf dieser Erde haben, dass sie nicht einfach irgendwohin geworfen sind.»



Internationales Jahr der
Jugend 1985